

Gewalt aufdecken

Autor(en): **Repond, Jacques / Brogli, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewalt aufdecken

Misshandlung älterer Menschen ist vielfach noch ein Tabuthema. Die neu gegründete Vereinigung «Alter Ego» will Öffentlichkeit herstellen und Präventionsarbeit leisten. Auch in der Deutschschweiz soll sie Wurzeln fassen.

Am 20. März 2002 wurde in Lausanne die Schweizerische Vereinigung gegen die Misshandlung älterer Menschen gegründet. Über 120 Personen aus der ganzen Schweiz waren anwesend. Zur Präsidentin der Vereinigung wurde Françoise Saudan, Ständerätin aus Genf, gewählt, zur Vizepräsidentin Angeline Fankhauser, Präsidentin der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS) und Co-Präsidentin des Schweizerischen Seniorenrats.

Zur Einstimmung auf das Thema waren Ausschnitte aus einer Sendung des Westschweizer Fernsehens (Temps présent) zu sehen, in der mehrere Fälle von Misshandlung älterer Menschen dargestellt wurden. Diese hatten bei der Erstausstrahlung vor drei Jahren die Öffentlichkeit schockiert. Der Psychiater Christian de Saussure rief in Erinnerung, dass sich vor knapp 20 Jahren erste Stimmen erhoben, um auf Missstände wie schlechte Behandlung, Missbrauch und Vernachlässigung hinzuweisen, denen Betagte zum Opfer fallen. Er illustrierte seine Ausführungen mit Dias, auf denen beispielsweise das Reglement des Altersheims von Chailly zu sehen ist, das 1936 seine Insassen wie Gefangene behandelte, oder eine medizinische Verordnung, die aufzeigt, dass auch das missbräuchliche Verschreiben von Medikamenten als Misshandlung gelten kann. De Saussure schloss seinen Vortrag, indem er bedauerte, dass es auch heute noch eine Art «soziale Billigung gegenüber innerfamiliärer Gewalt» gebe. Anschliessend würdigte Prof. Rapin das Wirken von Dr. de Saussure, der zu den Pionieren im Kampf gegen Misshandlungen zählt. Er wies auf die bestehende Tendenz hin, die Autonomie der Betagten zu miss-

achten und an ihrer Stelle zu entscheiden, was für sie gut oder schlecht sei – beispielsweise indem ihnen undefinierbare Pürees vorgesetzt werden, unter dem Vorwand, sie könnten andere Nahrungsmittel nicht mehr gut kauen. Rapin betonte die Wichtigkeit der Palliativpflege und die Notwendigkeit, das Pflegepersonal im Bereich der Schmerzbehandlung auszubilden. P. Beetschen, Projektleiter der Stiftung Leenaards, beschrieb anschliessend die Geschichte der Vereinigung und nannte die Gemeinsamkeiten, die Alter Ego mit anderen gleichartigen frankophonen Vereinigungen aufweist. Weiter stellte Beetschen die Broschüre «La maltraitance... les aînés sont exposés» (Misshandlung... Senioren sind betroffen) vor, von der 25'000 Exemplare in französischer Sprache gedruckt wurden. Die deutsche Ausgabe ist in Vorbereitung.

Nach der Annahme der Statuten verlieh die Präsidentin einen Preis für den Gewinner des Wettbewerbs, mit dem ein Name für die neue Vereinigung gesucht wurde. «Alter Ego» habe überzeugt, denn dieser Name unterstreiche, dass alle fähig sein sollten, andere Menschen unabhängig von ihrem Alter als eigenständige Wesen zu betrachten. Françoise Saudan dankte der Stiftung Leenaards für die 250'000 Franken, die diese zur Gründung von Alter Ego gespendet hat. Angeline Fankhauser ihrerseits bekräftigte ihre Absicht, die Verbindung mit der Deutschschweiz herzustellen und schloss ihr Votum mit der Forderung, in unserem Land eine «Kultur des Alters» zu fördern.

Auf die neue Vereinigung warten vielfältige Aufgaben: Prävention fördern, Risikosituationen aufdecken, aufgedeckte Fälle verfolgen, die Koordination zwischen Beteiligten, Ausbildnern und Forschern verstärken, die Gründung von Kantonalsektionen und Expertengruppen unterstützen. Die zahlreichen Anrufe und Briefe, die beim Westschweizer Sekretariat von Pro Senectute seit dem 20. März 2002 eingehen, beweisen die Wichtigkeit der Problematik und die Dringlichkeit, mit der man sich ihrer annehmen muss. jr/EB